

Ausbildung in Erster Hilfe am 21.04.2015

Sehr geehrter Herr Fabritius

meiner Teilnahmebestätigung zufolge haben Sie den Erste-Hilfe Kurs am 21.04.2015 in Fürstfeldbruck gehalten. Sie werden sich an diesen Tag vermutlich nicht mehr erinnern können, für mich ist er jedoch unglaublich wichtig geworden.

Meine Frau und ich hatten damals beschlossen, unsere mehr als 25 Jahre alten Erste-Hilfe-Kenntnisse wieder aufzufrischen. In unserem Kurs waren wir die einzigen, die "freiwillig" teilnahmen. Alle anderen waren aus beruflichen Gründen offenbar verpflichtet, einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen, und wir kamen uns damals in dieser Runde fast ein wenig seltsam vor.

Und nun sind für mich und einen meiner Kollegen die erworbenen Kenntnisse tatsächlich lebensrettend geworden.

Am vergangenen Mittwoch waren dieser Kollege und ich allein in unserem Büro in München, die anderen Mitarbeiter waren noch nicht eingetroffen. Auf einmal hörte ich aus dem Nachbarbüro einen Stuhl umfallen. Ich rief noch hinüber: "Hey Andy, schmeißt du jetzt schon mit Gegenständen um dich?"

Als keine Antwort kam ging ich hinüber und fand den Kollegen halb verkrampft auf der Seite unter seinem Schreibtisch liegen.

Ab diesem Zeitpunkt habe ich nur noch funktioniert. Es war klar, dass ich mit ihm alleine im Büro war. Im ganzen Haus war sonst niemand, der uns hätte unterstützen können. Ich habe von seinem Schreibtischtelefon aus den Notruf abgesetzt und auf Lautsprecher geschaltet. Der Mitarbeiter in der Leitstelle blieb daraufhin ständig mit mir in Kontakt, was für mich von unschätzbarem Wert war.

Und über allem stand für mich der Satz, den Sie in Ihrem Kurs als eher flapsige Gedankenstütze formuliert hatten:

Wer sich nicht wehrt, wird wiederbelebt!

Allein für diesen Satz hat sich die Teilnahme am Kurs gelohnt!

Wenn jemand quasi leblos am Boden liegt und röchelt, können Sie nicht feststellen, ob eine regelmäßige Atmung vorliegt, geschweige denn in Ruhe einen Puls fühlen.

Er hat sich nicht gewehrt, also habe ich reanimiert. So einfach, so klar.

In diesem Moment war es dann auch nicht von Belang, dass bei den ersten Drucken auf den Brustkorb mindestens eine Rippe gebrochen ist. Ich war vorbereitet.

Auch das Überstrecken des Kopfes und die Kontrolle, ob sich beim Beatmen der Brustkorb hebt und senkt, funktionierte wie geübt.

Ein bisschen erschrocken bin ich allerdings, als beim Entweichen der eingeblasenen Luft aus dem Brustkorb der Patient ein lang gezogenes stimmhaftes "Ahhh..." von sich gegeben hat, obwohl er bewusstlos war. Auf diese Möglichkeit könnten Sie in Ihren Kursen eventuell noch hinweisen.

Ich habe auch keinerlei Ekel bei der Mund-zu-Mund-Beatmung empfunden. Der Kollege ist Bartträger. Insofern war es relativ schwierig, mit den Lippen bei zugehaltener Nase den Mund so abzudichten, dass wirklich Luftvolumen in den Brustkorb gelangt. Aber es funktionierte!

Wenn Sie ganz allein mit dem Patienten sind, will die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes einfach nicht vergehen. In dieser Zeit war mir der Mitarbeiter in der Leitstelle, mit dem ich telefonisch über die Freisprecheinrichtung verbunden war, eine riesengroße Hilfe.

Ich kann heute nicht mehr sagen, wie lange ich gepumpt und beatmet habe. Ich weiß nur noch, als dann der Notarzt und seine Mitarbeiter übernommen haben musste ich mich in die Ecke auf den Boden setzen, weil ich total ausgelaugt und fertig war.

Noch ist nicht klar, ob wir das Leben meines Kollegen dauerhaft retten konnten. Er wurde unter laufender Reanimation ins Krankenhaus nach Pasing gefahren und es wurden ihm mittels Herzkatheter mehrere Stents eingesetzt, da es sich offenbar um einen Herzinfarkt handelte. Momentan liegt er im künstlichen Koma und wir wissen noch nicht, ob er sich wieder erholen wird.

Unabhängig davon, ob sein Leben und seine Gesundheit wirklich zu retten waren, möchte ich mich jedoch bei Ihnen auf diesem Wege noch einmal herzlich für Ihren Kurs bedanken. Sie haben damit nicht nur ihm sondern auch mir entscheidend geholfen.

Ich wüsste nicht, wie ich damit umgehen sollte, tatenlos allein neben einem Menschen gestanden zu haben, während er zu meinen Füßen starb.

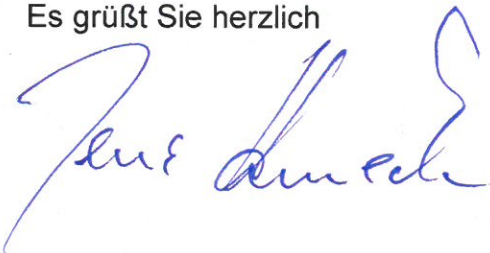
Das könnte ich mir nie verzeihen und seine Ehefrau und sein Sohn wohl ebenso wenig.

Also bitte, behalten Sie Ihren Leitspruch bei und verbreiten Sie ihn weiter:

Wer sich nicht wehrt, wird wiederbelebt.

Daran habe ich mich festgehalten.

Es grüßt Sie herzlich



P.S.:

Ab sofort wird die Teilnahme an einem solchen Kurs für unser gesamtes Büro zur regelmäßigen Pflichtveranstaltung.